Nekrolog

Autor(en): **Ris, F.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **10 (1897-1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ausgerandet, $1^1/_4$ mal so lang als breit, das Pygidium ganz bedeckend, ziemlich fein punktirt-gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas dichter behaart und desshalb weisslich erscheinend, Vorderschienen etwas gekrümmt, Klauen frei und nicht gezähnt. Lg. $3^1/_4$ mm. Bukarest.

Nekrolog.

Michel Edmond de Selys-Longchamps.

Am 11. Dezember 1900 starb in Lüttich hochbetagt das älteste Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Baron Edm. de Selys-Longchamps. Sein Leben umfasste 70 Jahre entomologischer Thätigkeit. Er war geboren in Paris am 25. Mai 1813, der Spross einer alten belgischen Adelsfamilie. Der Familientradition folgend stellte er sich in den Dienst seines Vaterlandes; er war Senator von 1855 bis an sein Lebensende, von 1880 bis 1884 Präsident des Senates, ein führender Vertreter des klassischen Liberalismus, der auch in Belgien seine Glanzzeit hatte. Er nahm seine politischen Aufgaben sehr ernst und widmete ihnen den grössten Theil seiner Arbeitszeit. Die geliebten Naturwissenschaften waren seine eigentliche Erholung.

Ganz ungewöhnlich umfangreich waren seine Fachkenntnisse auf zoologischem Gebiet; Vögel, Säugethiere, in früheren Jahren die Schmetterlinge und Orthopteren seiner engeren Heimat beschäftigten ihn, und umfangreiche Sammlungen aus diesen Gebieten sind auf seinem Sommersitze zu Longchamps-sur-Ger zu einem förmlichen Museum vereinigt. Alle anderen Gebiete blieben aber zurück hinter den Neuropteren, speciell den Libellen. Hier dehnte er seine Forschungen schon sehr früh über die Grenzen der europäischen Fauna aus und übernahm bald die Führung auf diesem Gebiete, die er bis an sein Lebensende behielt.

Wenn heute die Libellen zu den Gruppen von Insecten gehören, die in Bezug auf die ganze Welt annähernd durchgearbeitet sind, so ist das in allererster Linie de Selys' Verdienst. Wenn auch noch Vieles zu thun übrig bleibt, so ist doch die Arbeit soweit gefördert, dass eine Synopsis der Odonaten des Erdkreises als eine erreichbare Möglichkeit erscheint. Es ist nicht zu erwarten, dass noch neue Entdeckungen gemacht werden, die die Grundlinien des von de Selys mit Hagen und Brauer aufgebauten Systems verschieben werden.

Zur Zeit, als de Selys mit Hagen zusammenarbeitete — er konnte nie genug die vollkommene Harmonie dieser gemein-

samen Arbeit loben — erschien es noch möglich, in rasch aufeinander folgenden Monographien das ganze Gebiet zu bewältigen. So wurden zwei Gruppen, die Calopteryginen und die Gomphinen in ausführlicher „Monographie“ und kurzer begleitender „Synopsis“ ausgearbeitet. Weiter gediehen aber die Monographien nicht; statt dessen wurde die „Synopsis“ ausführlicher gehalten und umfasste neben vielen Nachträgen zu den Calopteryginen und Gomphinen die ganze grosse Gruppe der Agrioninen, die kleinere der Cordulinen und den Anfang der Aeschninen. Da die Aeschninen nicht vollendet, die Libellulinen nicht in Angriff genommen wurden, ist immerhin das grosse Werk ein Torso geblieben. Einer spätern Vollendung ist indessen Vieles von Selys selbst vorgearbeitet, in einer Reihe von Faunen, besonders asiatische Regionen betreffend, Faunen die als wahre Musterwerke ihrer Gattung den Nachfolgern nicht genug als Vorbilder gepriesen werden können.

Es ist selbstverständlich, dass der verstorbene Meister eine unvergleichliche Sammlung hinterlassen hat, die die Belege zu vielen Hunderten von ihm benannten Arten enthält, neben den Typen von Rambur, Hagen und andern Zeitgenossen.

Selys war „Systematiker“; die anatomische Richtung der heutigen Zoologie war ihm nicht fremd, da er aber seine Stärke auf einem andern Gebiet wusste, betheiligte er sich nie selbst an anatomisch-morphologischer Forschung. Er hat die Speciesbeschreibung zu einer hohen Vollendung entwickelt, Kürze mit Prägnanz in vorbildlicher Weise verbunden, nie versäumt, durch Vergleichung der verwandten Formen die Eigenthümlichkeiten jeder einzelnen ins richtige Licht zu stellen. Nach seinen Arbeiten kann man wirklich bestimmen, auch ohne Abbildungen und Typen. Er hat so in ausgezeichneter Weise weiter entwickelt, was Rambur und er selbst fast gleichzeitig begonnen.

Grosse Sorgfalt widmete er der synthetischen Seite der Systematik, dem Aufbau der grösseren Gruppen aus dem Gattungs- und Artenmaterial; seine Vorschläge auf diesem schwierigen Gebiet haben fast ohne Ausnahme der Kritik von Jahrzehnten Stand gehalten. Ein gewisses ästhetisches Symmetriebedürfniss zeigt sich vielfach in seinen derartigen Arbeiten, dem vielleicht in der vordarwin'schen Zeit naturphilosophische Anschauungen zu Grunde liegen mochten; doch hat diese Richtung, die wir die Aesthetik des Systematikers nennen möchten, ihn niemals vermocht, den Thatsachen Zwang anzuthun.

Der synthetische Zug zeigt sich auch in den Arbeiten seiner spätern Jahre in seiner Auffassung des Artbegriffes; er neigte mehr und mehr dazu, diesen recht weit zu fassen und den Begriff der Rasse sorgfältig zu entwickeln — eine Richtung,

der unseres Erachtens die Zukunft gehört. Es war überhaupt bemerkenswerth, wie modern der achzigjährige Greis immer wieder erschien, wo er sein Lieblingsgebiet bearbeitete.

Die persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen waren eine Vereinigung echt altväterischer Vornehmheit der Gesinnung mit unbegrenztem Wohlwollen für jeden der als Fachgenosse ihm nahe kam, ja wir glauben, für jeden der überhaupt in seinen Kreis gelangte. Wir wüssten ihn hier nicht besser zu kennzeichnen als mit den Worten von Aug. Lameere: „Il avait le véritable sentiment de l'égalité sociale, car il cherchait à élever à lui les plus modestes, les plus humbles; il restera le symbole de la fraternité qui a toujours regné parmi ceux qui ont la passion de l'étude des insectes."

Selys hat niemals in seinem langen Leben eine Zeile Polemik geschrieben, nie die Arbeit eines andern hart beurtheilt, bei allen das Gute herausgesucht und es gerade dadurch verstanden, in unvergleichlicher Weise anzuregen und andere um das von ihm bebaute Feld dauernd zu interessiren.

Wir hatten das Vergnügen ihn in seinem Arbeitszimmer in Lüttich und dem grossen Kreise seiner Familie in Longchamps kennen zu lernen. Wir fanden in ihm einen jener fascinirenden Menschen, von denen eine Strömung der Sympathie ausgeht, ohne dass man eigentlich weiss warum, heiter, voll feinen Humors, den 50 Jahre Politik nicht zu erschüttern und 70 Jahre Naturforschung gewiss nur zu vertiefen vermocht hatten.

Wenn der Entomologie solche Leute nicht aussterben, kann es ihr fernerhin gut gehen.

Dr. **F. Ris.**